



Entomologische Gesellschaft Zürich
www.insekten-egz.ch

Mitteilungen und Demonstrationen
Diverse Referenten
Zürich, 14. Dezember 2018

Vorsitz: Rainer Neumeyer

Anwesend: 23 Teilnehmer

Mitteilungen: Herzlich begrüßen wir unser neues Mitglied John Spider Hürlimann.

Hans Thomas: Insekt des Jahres – Die Skorpionsfliege

Hans Thomas informiert uns, dass es im Prinzip nicht nur ein Insekt des Jahres 2018, sondern gleich mehrere gibt. Da wäre der Schmetterling des Jahres 2018, der Grosse Fuchs *Nymphalis polychloros*, die Libelle des Jahres 2018, die Zwerglibelle *Nehalennia speciosa*, und dann natürlich das Insekt des Jahres 2018, die Gemeine Skorpionsfliege *Panorpa communis*.

Die Gemeine Skorpionsfliege gehört zur Ordnung der Schnabelfliegen (Mecoptera), ist ca. 2 cm gross und trägt ihren deutschen Namen aufgrund des männlichen Begattungsorganes, welches wie ein Skorpion-Schwanz anmutet.

Die Skorpionsfliege lebt vorwiegend in beschatteten und feuchten Lebensräumen. Sie ist an Waldrändern, aber auch in Gärten mit üppigem wilden Buschwuchs häufig anzutreffen.

Um das Weibchen zur Paarung zu bewegen, macht das Männchen ihm ein Hochzeitsgeschenk in Form von «Speichelbonbons» oder Aas. Je nahrhafter das Geschenk, desto länger dauert der Paarungsakt.

Die Skorpionsfliege ernährt sich vorwiegend von Aas und bedient sich dabei gerne in Spinnennetzen. Dieses Verhalten wird als Kleptoparasitismus bezeichnet. Hans Thomas zeigt einen Filmausschnitt, in welchem sich die Skorpionsfliege in aller Ruhe an einem im Spinnennetz verfangenen Insekt gütlich tut, ohne von der Spinne gestört zu werden.

Hans Thomas: Kurzvideos zum Verhalten von Insekten

Die gezeigten Videosequenzen stammen aus dem Film «Vielfältiges Sri Lanka».

Die erste Sequenz zeigt den Nestbau der Weberameise *Oecophylla smaragdina*: Gruppen von Ameisen halten sich mit Beinen und Mandibeln an Blatträndern fest und ziehen diese so immer näher zusammen. Andere Ameisen tragen Larven an die Blattränder, und diese Larven sondern ein Sekret ab, mit welchem die Blattränder verklebt werden, bis ein geschlossenes Kokonnest entsteht.

Die zweite Sequenz zeigt die unglaubliche Ameisenmimikry einer Spinne. Auf den ersten Blick scheint es eine Ameise zu sein, die da über die Blätter huscht. Beim genaueren Hinsehen erkennt man, dass zwei der acht Spinnenbeine nach vorne gerichtet sind und so die Fühler der Ameisen imitieren. Im Lebensraum dieser Spinne gibt es eine weitere Spinne, die sich darauf spezialisiert hat, andere Spinnen zu jagen. Das Imitieren einer Ameise schützt also vor diesem Fressfeind.

Ruedi Büchi: *Mylabris variabilis*, ein Parasit bei Heuschrecken

Ölkäfer (Meloidae) sind vielgestaltig und weltweit existieren ca. 2500 Arten. Sie können zwischen 5 und 45 mm gross sein, und die Körperform und Färbung ist sehr variabel. Ölkäfer produzieren in ihrer Hämolymphe giftige Abwehrstoffe, welche sie bei Gefahr in Form einer Flüssigkeit aus den Poren an ihren Beingelenken austreten lassen. Diese Flüssigkeit erinnert stark an Öltröpfchen und gab den Käfern ihren deutschen Namen. Ölkäfer zeichnen sich durch eine Hypermetamorphose aus (die ver-

schiedenen Larvenstadien sind unterschiedlich gestaltet). Die Form des ersten Larvenstadiums sowie die dreiteilige Fussklaue helfen bei der Zuordnung. Ölkäfer bilden im Laufe ihrer Entwicklung zur Überwinterung eine Scheinpuppe und setzen die Larvalentwicklung im Frühling dann fort. Die Larven der Ölkäfer leben ausschliesslich parasitisch, vor allem in den Nestern von solitären Bienen oder in Gelegen von Heuschrecken.

Der Veränderliche Ölkäfer *Mylabris variabilis* paart sich auf Blüten seiner Futterpflanzen. Das Weibchen gräbt zur Eiablage ein ca. 1cm tiefes Loch in den Boden und bedeckt die Eier nach der Ablage wieder mit Erde. Ruedi Büchi konnte dieses Verhalten beobachten und auch mit Fotos dokumentieren. Mit den Mundwerkzeugen lösen sie das Erdreich und schieben das Material dann mit den Beinen zur Seite. Das Graben dauerte etwa eine halbe Stunde, die Eiablage ca. 10 Minuten. Er vermutet, dass die Weibchen vermutlich mehrmals in der Saison Eigelege erstellen.

Drei Wochen nach der Eiablage, gegen Abend, suchte Ruedi Büchi die Eiablagestelle wieder auf in der Hoffnung, frisch geschlüpfte Larven anzutreffen. Und er hatte Erfolg. Die nur 3 mm langen Larven suchten Erdritzen nach Eigelegen von Heuschrecken ab. Sie bewegten sich ähnlich flink wie Silberfischchen über den Boden. Unter dem Mikroskop konnte man an der L1 Larve (auch Triunguline genannt) klar die typische dreiteilige Fussklaue erkennen.

Laut Ruedi Büchi ist die Italienische Schönschrecke *Calliptamus italicus* sehr wahrscheinlich der Hauptwirt, wenn nicht sogar der einzige Wirt dieses Ölkäfers im Wallis.

Markus Haab: Alpine Schönheiten auf dem Laufsteg der Valsler Bergwelt

Markus Haab zeigt uns eine Reihe atemberaubender Fotografien von Schmetterlingen. Auf dem Rietboden, auf 2400 m ü.M., tummeln und paaren sich Apollofalter (*Parnassius apollo*) und Hochmoorgelblinge (*Colias palaeno*).

An der Matta auf 1850 m ü.M. konnte Markus Haab unter anderem einen frisch geschlüpfen Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*), einen Baum-Weissling (*Aporia crataegi*), den grossen und mittleren Perlmutterfalter (*Argynnis aglaja* und *A. niobe*), den Natternwurzperlmutterfalter (*Boloria tithonia*), den Dukatenfalter (*Lycaena virgaureae*), den Kleinen Ampferfeuerfalter (*Lycaena hippothoe eurydame*), zahlreiche Silbergrüne Bläulinge (*Polyommatus coridon*) und den Quendel-Ameisenbläuling (*Maculinea arion*) fotografieren.

Im Auenwald am Valsler Rhein traf er auf den Trauermantel (*Nymphalis antiopa*). Im Läntatal auf 1900 m ü.M. gelang ein schönes Foto des Grünen Zipfelfalters (*Callophrys rubi*). Auch die Bläulinge *Polyommatus damon* und *P. semiargus* traf er dort an.

Die Farbenpracht und Schönheit der gezeigten Schmetterlinge lässt sich nur mit Worten kaum beschreiben.

Ende der Sitzung: 20:30 Uhr

Protokoll: Jeannine Klaiber